

Halle und Umgebung.

Halle a. S., 19. April.

Sonntagsplauderei.

Osterbockhaft, fröhliche Bockhaft klingt heute hinaus ins Land. Auferehen, Auferehen hallt's von den Türmen, auferehen ruff's draussen tausendfältig in der Natur.

Wie himmelsvoll ist's draußen, wenn gödlich der Sonnenstein herniederstufet, der Himmel blau und laue Lüfte tosen; wenn Osterfingerglanz und Osterglodenklang bereit sind uns umfängen. Leber aber lauten die Frohegebeten für Oftern diesmal nicht so süßlich; das freudige Karfreitagsgewitter, heißt's, wird Oftern keine Fortsetzung finden. Hoffen wir, daß diese Voraussage nicht zutrifft.

Wer wollte da Aug und Ohr verschließen, wer wollte teilnahmslos vorübergehen an den tausend Zeichen neuen Lebens, neuen Hoffens? Neuer Mut, neue Lebensfreude und Lebenslust durchdringt uns, und wir feiern gern fröhliche Oftern!

Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit.

Eine Denkschrift über die Bildung einer Vereinigung zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und zur Verbreitung der Milch als Volksnahrungsmittel hat unser Stadtrat Herr Prof. Dr. a. Drigalski verfaßt. In dem Vortr. mit dem die Denkschrift verfaßt wird, ist u. a. zu lesen: "Armen- und Krankenlosten sind für den Einzelnen überdrüssig, für uns alle eine höhere Steuerlast. In Saale leben über 1000, darunter ferner über 500 lebensfähige junge Kinder, die gebunden werden erhalten werden könnten! Hier lassen Hunderte von unserm eigenen Wohlwollen sterben und jährlich tausende von ausländischen Arbeitern ins Land ziehen! Bedenken Sie, daß diese Wohlwollen, diese schrecklichen Todesfälle unglücklicher stark eingeschränkt werden können; in der beiliegenden Denkschrift finden Sie die betr. Hinweise! Wenn Sie Interesse daran haben, daß wir uns gegen diese unnütze Besteuerung unserm Volkslebens und Wohlstandes gemeinsam wehren, so erklären Sie Ihren Beitritt zu der Vereinigung zur Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit und zur Verbreitung der Milch als Volksnahrungsmittel. Eine Marz Jahresbeitrag ist die einzige Verpflichtung, welche Sie eingehen. Alle Frauen und Mädchen unserer Stadt, welche über freie Zeit verfügen, bitten wir insbesondere, dem Arbeitsausfluß (S. 8. und 14. der Denkschrift) beizutreten. Sie brauchen für nur 8 Wochen im Jahre Arbeit zu leisten. Die Damen dieses Arbeitsausflusses sind zu keinem Beitrag verpflichtet. Jede Auskunft gibt, bzw. Anmeldungen nimmt entgegen: Stadtrat Prof. Dr. a. Drigalski, Rathsaussch. 4 II (Eing. Al. Steinstraße), täglich von 9-10, sonst Privatwohnung; Adolfsdenweg 4, nachm. 3-4 Uhr. Ueber 40 Damen haben bereits ihren Beitritt erklärt. Verlangen Sie es, in dieser Arbeit teilzunehmen; Sie können den größten Gewinn für Ihre eigene Familie, Ihre Angehörigen, Ihre eigenen Kinder davon haben."

Wir kommen auf die Denkschrift noch zurück.

Überübungen der Jugend.

Die Ortsgruppe Halle des Deutschen Flotten-Vereins hielt im Hotel Kaiser Wilhelm eine Vorstandssitzung und Auswahlsitzung ab und verhandelte über den Antrag, aus den Magazinen der Kaiserlichen Werft Wilhelmshaven 2 Ruderboote zu beschaffen, um die jugendinteressierten Mitglieder und einer zu bildenden Jugendabteilung zu Überübungen auf der Saale zur Verfügung zu stellen. Die heranzuziehende Jugend soll durch sachkundige Instrukturen mit dem Wesen der Handels- und Kaiserlichen Marine in leichtförmlicher Weise und zwanglos bekannt gemacht und Überübungen in seetüchtigen guten Booten vorgenommen werden, um so den Lehrgängen des Deutschen Flottenvereins getreu, die heranwachsende Jugend für das Dienstverhältnis im Flottenstande, für den edlen Wasserpost, für die See, für unsere Marine zu begeistern und das sicher nirgends ganz fehlende Interesse für Deutschlands Seemacht zu fesseln. Das Projekt wurde sympathisch aufgenommen und da die Mittel zur Ausführung vorhanden sind, ein Ausfluß gewährt, zur Vorbereitung der Frage, ob und in welcher Weise die Beschaffung von 2 Ruderbooten und ihre Benutzung für die Ortsgruppe Halle des Deutschen Flottenvereins fruchtbar gemacht werden kann.

Es folgte hierauf der Bericht der Geschäftsleitung, daß im letzten Vierteljahr des laufenden Jahres der Ortsgruppe 3 Ruderboote, 1 Militärverein korporativ und 130 Einzelmilitäre beige betreten sind. Die bei dem Vorstand eingelaufenen Gesuche von Verehren zur Teilnahme an der Lehrerschaft des Deutschen Flottenvereins sollen gesammelt an den Provinz-Ausfluß in Magdeburg Anfang Mai befürwortend weitergegeben werden.

Walhallatheater. Die von dem Preisringer Albert Sturm ausgehenden Kränzen haben eine so große Anzahl Werbung namhafter Preisringer und tüchtiger Amateure zur Folge gehabt, daß für die beiden Osterfeiertage und für Dienstag ein ausgezeichneter Sport und aufregende Kämpfe in Aussicht gestellt werden können. "Venus bianca", die weiße Venus, ist eingefroren und wird eine wunderbare Serie herrlicher Studien und Vöfen zur Vorführung bringen. Der Künstlerin geht ein sehr guter Ruf voraus. An beiden Osterfeiertagen finden Festvorstellungen statt, nachmittags um 4 Uhr Familien-Vorstellungen und abends 8 Uhr

bei gewöhnlichen Abendtagspreisen. Der Vorverkauf an der Kasse während der Feiertage wird ununterbrochen geöffnet sein und von mittags 12-2 Uhr findet ein Frühkoppen-Konzert unter Mitwirkung von Reed, Girardet, Trubben Sydom u. a. statt.

Kommers ehemaliger Stadtgenossen. Am Dienstag, den 21. April, feiern die ehemaligen Schüler des Stadtgenossenschafts durch einen Kommers in den Balliohallen das 40-jährige Bestehen ihrer Anstalt. Ueber 250 Anmeldungen dazu aus allen Teilen Deutschlands sind eingegangen, und auch von den ehemaligen Lehrern haben einige ihre Erscheinen in Aussicht gestellt. Projektionsbilder, die Bezug nehmen auf die Stadt Halle zur Zeit der Gründung der Schule und auf die Entwicklung der Anstalt, von den ersten Anfängen als Vorbereitungsakademie auf dem kleinen Petersberg (jetzt Alte Promenade 15, gegenüber dem "Reichshof") an bis auf die Jetztzeit, werden die Erinnerung an manches längst vergessene Ereignis aus der Schulzeit wachrufen, namentlich aber wird das Wiedersehen mit den ehemaligen Mitschülern geeignet sein, in den Teilnehmer die sonnenige Jugendzeit wieder lebendig zu machen. Es ist zu hoffen, daß von den in Halle anwesenden ehemaligen Gymnasialisten niemand der schönen Feier fernbleibt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Die Börsenwoche.

rz. Halle, 18. April.

Die Hausse, die angesichts der Annahme der Börsengesetz-novelle im Reichstag um die Mitte der vorigen Woche an der Berliner Börse herrschte, hat sehr schnell einer Depression Platz gemacht, deren Ursachen äußerlich kaum erkennbar sind. Im Gegensatz zu dem sprunghaftem Kurssteigerungen und zu dem hoffnungsvollen Stimmungsbild der letzten Tage ist namentlich wieder die alte Mutlosigkeit und Geschäftstillheit, die alte Anarchie und Lustlosigkeit eingetreten, wie sie auch in den Wochen vor der Annahme des Börsengesetzes herrschte, als man noch an dem Zustandekommen der Reform ernsthafte Zweifel hegte. Es muss zunächst eigentümlich erscheinen, dass so schnell und ohne äußere Ursachen ein solcher Stimmungswechsel eintreten konnte, und es bedarf einer ziemlich genauen Untersuchung, um die wirklichen Gründe für den Umschwung zu erkennen. Führt erst die Einfluss der Börsengesetznovelle auf das Börsengeschäft ohne Zweifel überschätzt worden. Dass die heilsamen Folgen der Reform sich in absehbarer Zeit äußern würden, darüber ist man sich in den Kreisen der Fachleute einig; immerhin aber — und darauf haben wir an dieser Stelle bereits hingewiesen — bedarf es doch einiger Zeit, bis sich die Börse an die neuen Verhältnisse gewöhnt haben wird und die verlorenen Früchte der wiedererlangten Freiheit einheimst werden können. Ueber die Dauer des Uebergangsstadiums lässt sich natürlich-weise noch nichts sagen. Eine so spontane Hausse, wie sie um die Mitte der vorigen Woche inszeniert wurde, muss als etwas verfrüht bezeichnet werden, und die jetzt herrschende Schwäche ist schliesslich nur die natürliche Reaktion auf die Uebertriebungen. Aber noch ein zweites dürfte an der unerwünschten Verlassung der Börse mit der Schuld tragen: die Enttäuschung, die sich in bezug auf die Geldmarktlage eingestellt hat. Die Hoffnung, es werde eine Ermäßigung des Reichsbankdiskonts eintreten, hat sich nicht verwirklicht. Es ist begrifflich, dass nicht nur die Tatsache der nicht erfolgten Diskontermäßigung, sondern vor allem auch die ständige Enttäuschung deprimierend auf die Börse gewirkt hat, und dass die Spekulation hierdurch in eine nervöse Stimmung versetzt worden ist. Endlich muss als Ursache der Kursabschwächungen die Unterbrechung des Börsenverkehrs durch die Feiertage angeführt werden. Der Börsenschluss vom Freitag bis Dienstag veranlasste sowohl die Spekulation als auch das seriöse Publikum, keine neuen Geschäftsabschlüsse vorzunehmen, sondern im Gegenteil zur Abwicklung mancher in den Tagen der Börsenstilleigkeit vorgenommenen Hausseengagements zu schreiten.

Die Nachrichten über die Verhältnisse jenseits des Ozeans, — die Abhängigkeit unser Börsen von Amerika ist in nachdrücklicher Selbstverständlichkeit geworden — lauten auch nicht besonders vertrauensverweckend. Der Geldmarkt ist zwar flüssig, aber die Industrie rührt sich nicht. Die Aktien des Stahltrustr haben sich in den letzten fünf Monaten um 20 Punkte gehoben, aber die Werke sind geschlossen. Die Leute, die zurzeit der Geldkrise ihr Geld dem Umlauf entzogen hatten, wollen es nun wieder anlegen, und so gehen die Aktien in die Höhe. Die allgemeine Tendenz des benannten Publikums neigt sich unbedingt einer umfangreichen Investierung zu. Das Geld will Geschäft machen, die Geschäfte wollen aber kein Geld machen. Im Grunde scheint sich durch dieses sonderbare wirtschaftliche Gewebe ein erkennbarer roter Faden politischer Erwägungen zu ziehen. Man muss sich gegenwärtig halten, dass die Kontrolle des amerikanischen Wirtschaftslebens in den Händen einer kleinen Anzahl von Leuten liegt, die die Verwaltung der Trusts innehaben. Die große Mehrheit dieser Männer ist auf bedenkliche Weise zu ihrer Macht gekommen. Ein Präsident in der Harriman einen Lügner und Rockeiller gemeingefährlich nannte und so vielen anderen auf die Füße trat, und der die staatliche Kontrolle der Trusts durchzusetzen sucht, ist den Herren ein rechter Dorn im Auge. Man kann ihn vor dem 4. März nächsten Jahres nicht los werden, aber man kann zu sehen, einen umgänglicheren Nachfolger zu erhalten. Hier liegt der Schlüssel zu amerikanischen Situation. Roosevelt will nach seinem Abgang seine Politik fortsetzen wissen, und er hat deshalb den Kriegsminister Taft vorgeschlagen, der sich verpflichtet hat, eine staatliche Kontrolle der Trusts durchzuführen. Bei den Trustmagnaten heisst es: „Ein Republikaner muss Präsident werden, aber er darf kein Roosevelt-Mann sein.“ Die Wähler haben nun aber ein solches Vertrauen zu Roosevelt, dass sie nur durch ein schwerwiegendsten Beweisgrund umzustimmen sind, und das ist bekanntlich der Hunger. Die Trusts sagen: „Die Roosevelt'sche Antitrustpolitik hat unser Geschäft ruiniert und Dich um Deine Arbeit gebracht. Willst Du das künftig vermeiden, so darfst Du keinen Roosevelt-Mann wählen.“ In der Agitation für ihren Standpunkt gehen die an der Spitze der Trusts stehenden Männer unbedingt zu weit; man ist der Ansicht, dass die kontinuierliche Fortdauer tiefster wirtschaftlicher Depression ein künstliches Produkt ist. Die Geschichte der Vereinigten Staaten hat gezeigt, dass den Präsidentenwahlen stets wirtschaftliche Depressionen vorangehen und folgen. Aber noch nie ist die Dauer dieses Zustandes eine so lange gewesen.

In Anbetracht der Dinge halten wir es für ausgeschlossen, dass eine scharfe Änderung der wirtschaftlichen Lage vor dem Frühling 1909, also einige Monate nach der Wahl, stattfinden wird.

Reichsbank. Wochenbericht der Reichsbank vom 15. April: Aktiva. 1. Metallbestand (der Bestand an kursfähigem deutschen Gelde oder an Geld in Barren oder ausländischen Münzen, Kilogramm) sein zu 2784 Mk. berechnet) 915 488 000 (Zun. 35 371 000). 2. Deutschen Reichskassenscheine 66 345 000 (Zun. 775 000). 3. Do. Noten anderer Banken 33 461 000 (Zun. 3 398 000). 4. do. an Wechseln 968 740 000 (Abn. 112 819 000). 5. do. an Lombardforderungen 113 296 000 (Abn. 27 651 000). 6. do. an Effekten 154 351 000 (Abn. 7 241 000). 7. do. an sonstigen Aktiven 116 735 000 (Zun. 13 193 000). Passiva u. a. das Grundkapital 180 000 000 (unverändert), 9. der Reservefonds 64 814 000 (unverändert), 10. der Betrag der umlaufenden Noten 1 517 745 000 (Abn. 125 627 000), 11. der sonstigen täglich fälligen Verbindlichkeiten 570 081 000 (Zun. 34 916 000), 12. die sonstigen Passiva 35 774 000 (Zun. 742 000). Die Reichsbank befindet sich somit nach 29 660 000 Mk. gegen 199 800 000 Mk. in der Vorwoche in der Notensituation.

Kalssyndikat. Wie dem „B. T.“ mitgeteilt wird, hat der Generaldirektor des Syndikats Herr Grässner in einem längeren Schreiben an die Mitglieder des Aufsichtsrats des Syndikats erklärt, dass er nach Ablauf der jetzigen Syndikatsperiode für den Posten als Generaldirektor nicht mehr kandidieren werde. Schon seit längerer Zeit war das Verhältnis von Grässner zum Aufsichtsrat des Syndikats gespannt. Der Aufsichtsrat arbeitete auf eine Dezentralisation der Geschäftsleitung hin, während die Generaldirektion bei der alten Zentralisation beharren wollte. Darauf ist wohl der Entschluss von Grässner, nicht mehr zu kandidieren, zurückzuführen.

Hilfsdrantschen Mühlenwerke. Wie schon gemeldet, plant die Gesellschaft den Ankauf der Halleschen Stadtmühlmehlmöhlens Karl Jung. Wir erfahren hierzu jetzt, dass der Kaufpreis 200 000 Mk. beträgt. Die Kaufsumme soll zunächst in eigenen Mitteln gedeckt werden, eine Ausgabe von neuen Aktien seitens der Hilfsdrantschen Mühlenwerke ist nicht geplant.

Für die Geaer Wollabgangauktion am 28. April beträgt das Angebot 405 000 Kilogramm.

Die Holzfirma Rudolf Mann in Wien ist insolvent geworden. U. a. sind die Anglo-Oesterreichische Bank und der Wiener Bankverein beteiligt. Die Passiven werden auf 1 Million Kronen geschätzt.

Handels-Depeschen.

München, 18. April. (Priv.-Tel.) Die Bayerische Handelsbank erwarb das seit 1862 bestehende Bankgeschäft G. J. Gutmann in Ansbach, um es mit ihrer dortigen Filiale vereinigt weiter zu führen.

Budapest, 18. April. (Priv.-Tel.) Der amtliche Saatenstandsbericht des Ackerbauministeriums konstatiert, dass die Wintersaaten gut überwintert, der Sommerbau günstig entwickelt und die zur Förderung der Vegetation nötige Feuchtigkeit des Bodens vorhanden ist.

Amerikanische Warenmärkte.

Table with columns for New York, Chicago, and other markets, listing various goods like Weizen, Mais, Mehl, etc. with prices and changes.

Tendenz: Weizen fest, Mais stetig, New York feiertag.

Chemische Produkte.

Merseburg, 18. April. Chilisalpeter. (Bericht von Hugo Eichhorn.) Die Konsumtion des Salpeters im westlichen Europa auch nächstjährige Termine liegen unter dem Druck der ankommenden Quantitäten. Loko 8,50 Mk., Februar-März 1909 9,90 Mk. frei Fahrzeug Hamburg.

Wasserstände.

Table showing water levels for various locations like Artern, Nebra, Unterpegel, Weissenfeld, etc., with dates and levels.

Halle a. S., 17. April. (Mitgeteilt von der Reederei a. G. m. b. H., Halle.) Angkommen ist heute: Schlepper Nr. 67, Sr. F. Hesse mit Stötkog von Hamburg.

Halle a. S., 16. April. (Mitgeteilt von August Mann, Halle.) Eilfrachtsdampfer „Leipzig“, Kap. Fr. Rehländer, mit Stötkog von Hamburg. Kahn Nr. 828, Schiffer Abraham und Jahn, und Kahn Nr. 27, Sr. Will. Bischoff, beide mit Stötkog von Hamburg.

SARO Berlin, Altstr. 11. Gross. 60. KALODONI BESTE PF. ZAHN-CRÈME

Blutarmut, Bleichgicht. Schering's Malzerextrakt mit Eisen. leicht verdaulich, die Jahre nicht angegriffen. St. 1,00 u. 2,00 RM. Schering's Grüne Apotheke, Berlin, Gutfenestraße 19. Niederlagen: Sämtliche Apotheken in Halle.

Kulanteste Auslieferung aller Börsenaufträge für das in- u. Ausland. Beste Informationen. Abteilung für Kohlen- und Kahl-Kurz.

Friedmann & Weinstock, Bankhaus, Leipzig Str. 12.

Vermilchtes.

Abenteuer des Prinzen von Thurn und Taxis.
Eine Standalgeschichte, in der Prinz Viktor von Thurn und Taxis, ein Neffe des Kaisers von Oesterreich, eine Hauptrolle spielen soll, wird vom "Matin" erzählt. Zugunsten dieses Prinzen haben einer seiner Freunde, Graf Jaltinsky, und eine angelegte Gräfin Clare einem Kräuflin Wilhelmine Kemper große Summen entlocht. Der Prinz bräutete nach den Angaben der Gräfin Clare selbst zu einer Heirat mit einer reichen Amerikanerin. Kräuflin Kemper gab einige Hunderttausend Francs, nachdem ihr Jaltinsky einen Anteil an russischen Bergwerken zugelegt hatte. Sie verlegte schließlich ihren Schmutz, um den immer neuen Geldforderungen zu entsprechen. Jetzt hat sie gegen Clare und Jaltinsky Klage eingereicht und den Prinzen von Thurn und Taxis in seinem Hotel pfänden lassen. Das Wandprotokoll, das der "Matin" veröffentlicht, zeigt, daß die Garderobe des Prinzen sehr reichhaltig war. — Ihr Hauptstück ist ein Spazierstock mit einem goldenen Knopf, auf dem das Wappen derer von Thurn und Taxis eingraviert ist. Kräuflin Kemper erlaubte weiter, daß der Prinz gern das Hotel verlassen möchte, um der Klage seiner amerikanischen Frau zu entgehen, die nach Paris unterwegs sei. Aber die Kemper gibt die Sachen des armen Prinzen nicht frei. Demgegenüber erklärt der Prinz, der seit einiger Zeit in einem besonders von Amerikanern besuchten Hotel Nr. 5. Honorar wohnt, daß er überhaupt nicht verheiratet sei und mit der Amerikanerin nur ein vorübergehendes Verhältnis unterhalten habe. Ueber seine Gelbangeligkeit könne nur Graf Jaltinsky Auskunft geben. Dieser gibt zu, von der Kemper 300 000 Francs gestohlen zu haben. Wenn die Angaben der Madame Kemper sich auch in anderen Teilen bestätigen, wofür ihr die Verantwortung überlassen bleiben muß, scheint die interessanteste Person die "Gräfin" Clare zu sein. Sie begann als Manicure in der Rue la Paix und empfängt jetzt in dem Hotel Avenue des Boulevards hohe geistliche und weltliche Würdenträger, sogar, nach Kräuflin Kemper, den König von Griechenland. In ihren Salons wurde Kräuflin Kemper mit dem Grafen Jaltinsky zusammengedrückt. — Von anderer Seite wird dem "B. T." noch gemeldet: Ein weltlicher Vorteil dürfte dem Kräuflin Kemper aus der Pfändung des Prinzen nicht erwachsen. Der Gerichtsvollzieher hat folgendes Verzeichnis von den Sachen des Gepfändeten aufgenommen: Drei goldene und silberne Uhren, zwei Smolings, 26 Taschentücher, zwei Paar Unterleiber, ein Koffer, drei Spazierstöcke, davon einer mit goldenem Knopf und dem Familienwappen, ein silbernes Zigarettenetui, mehrere Kravatennadeln, von denen die

eine Perle aufweist, von der nicht feststeht, ob sie echt oder falsch ist!

Auf der Fahrt des Münchener Expresses. Die Züricher Polizei stellte fest, daß der Münchener Express Nr. 104 sich zurzeit in der Schweiz aufhält. Alle Kriminalorgane fahnden aus eifrigste nach dem Flüchtling.

Ein grauhaariger Verbrecher vollführte in Zättich ein zwanzigjähriger Mensch, der mit einer dreizehnjährigen Witwe verheiratet. Er beschloß, mit dieser und ihren zwei fünf und zehn Jahre alten Kindern gemeinsam in den Tod zu gehen. Von Konsummittel in Herital aus wurde das entsetzliche Vorhaben ausgeführt. Das Weib erschoß ihre Tochter und stürzte mit ihr in den hochgehenden Fluß. Weibe fanden ihren Tod. Als der Liebhaber den älteren Knaben ergriff, eilte auf dessen entsetzliche Silberne Leute herbei, denen es gelang, die Ausführung der Tat zu verhindern. Der Täter ergriff die Flucht und erschoss sich in seiner Wohnung neben dem Bette seiner sterbenden Mutter. Letztere hauchte infolge der Schredenstunde kurz darauf ihre Seele aus. Der bebauernswerte Knabe wurde in ein Asyl gesteckt.

Ein kranke Junge machte der Führer des Güterzuges Nr. 1228 bei Füssen walde. Er endete auf dem Bahnhöfen die Leiche einer weiblichen Person, welcher der Kopf buchstäblich vom Rumpfe abgehoben war. Die Verstorbene wurde nach dem Friesenwälder Bahnhof gebracht und dort als die Zwährige Tochter eines Menzingers Krieband erkannt, die neulich Selbstmord verübt hat. Das junge Mädchen litt an Krampfanfällen und wurde hierdurch in eine derart verzweifelte Stimmung versetzt, daß sie schon öfter die Absicht ausgesprochen hatte, sich das Leben nehmen zu wollen. Sie hatte sich am Karfreitag abend heimlich aus der elterlichen Wohnung entfernt und jedenfalls vor die Kläder des Frühzuges geworfen.

Ein in einer Menagerie. Großes Unheil ist in einer kleinen Stadt Kalkorniens durch die von einer Feuersbrunst wildgemachten Anfallen einer Menagerie angerichtet worden. In einem Reservoire der Standard Oil Company brach Feuer aus, das eine Explosion zur Folge hatte. Hierdurch entstand unter den Tieren einer in der Nähe befindlichen Menagerie eine Panik. Die Raubtiere konnten glücklicherweise ihre Kräfte nicht durchbrechen, doch die Elefanten und Pferde brachen aus. Viele Fuhrgänger wurden niedergeworfen und Wagen umgestürzt. Der größte Schaden lief einen Kilometer weit, brach dann in das Glenwood-Hotel ein und trat eine Dame, die Statonistin Miss Ella Gibbs, zu Tode. Hierauf durchbohrte er drei Männer mit den Stoßsäulen und warf sie in die Luft; alle wurden schwer verletzt. Im ganzen wurden an zwanzig Personen verwundet, ehe man die Tiere einjog.

Drei Japaner unter einer Schneelawine. Aus New-York wird gemeldet, daß im Albert Cannon in den Rocky Mountains eine Schneelawine niederging, welche den Eisenbahndamm und die Wohnräume der Eisenbahnarbeiter in die Felsenklüfte hinabtrieb. Drei Japaner wurden getötet.

Ein taubstummes Kind. Auf der Hauptstraße nach Rottendorf wurde eine Dame aus Würzburg von dem 20jährigen, stellenlosen, taubstummen Buchbinder Friedrich

Schaefer aus Derendingen bei Tübingen überfallen, zu Boden gemorren und vergewaltigt. Der Täter wurde in Würzburg verhaftet.

Aus dem Leserkreise.

(Für die Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keine Verantwortung; für sie bleibt auf Grund des § 21 W. G. der Preisgeber in vollem Umfange der Verantwortliche.)

Eine Ueberraschung

wurde Freitag, wie uns geschrieben wird, zahlreichen Besuchern des Fußballspiels zwischen dem Halleschen F. - Kl. v. 1896 und der Leipziger Sportvereingung zuteil. Der Zutritt zum Sportplatz wurde polizeilich nicht gestattet und die Ausstrahlung des Wettspiels sowie die Ausübung jeder sportlichen Tätigkeit dort verboten. Hunderte von Personen mußten deshalb unerwarteter Dinge wieder umkehren. Erst telephonischer Intervention gelang es, das Verbot insoweit aufzugeben, daß wenigstens die Abhaltung des Wettspiels gestattet wurde, wenn auch ohne Zuschauer. Dem veranstaltenden Verein ist bedauerlich zu bedauern, daß der Wettbewerb nicht stattfinden konnte. Selbst berührte es, daß man während des Wettspiels lauthals die Motore der Rennbahn knattern hörte. Der Begriff "Kulturarbeit" scheint also eine eigenartige Auslegung gefunden zu haben. Bisher ist in allen Städten die Abhaltung von Fußballwettpielen am Karfreitag gestattet gewesen. In unserer Nachbarstadt Leipzig waren gestern nicht weniger als 3000 Zuschauer bei dem Wettspiel England - D. F. S. zugegen. Der S. F. C. 1896 will die Angelegenheit mit Unterstützung des Deutschen Fußballbundes weiter verfolgen.

Briefkasten der Saale-Zeitung.

(Jeder Anfrage ist die Abonnementskündigung beizulegen.)

5. S. Halle. 1. Defoffiziere gehen nicht aus dem Offizier, sondern aus dem Unteroffizierkorps hervor; sie rangieren nach dem Offizier. 2. Tüchtige Schiffsjungen können Defoffiziere werden. Ihr Sohn, der Zimmermann lebt, natürlich auch. 3. Auf die Anrede „Herr Leutnant“ haben Defoffiziere keinen Anspruch. Sind sie denn darum weniger achtenswert? 4. Wenn die Frau eines Defoffiziers von Jagen verlangt, daß sie mit „Herr Leutnant“ angedredt wird, so lassen Sie die Dame aus.

Kasseler Hafer-Kakao

wird bei Blutarmut und Bleichsucht als Kräftigungsmittel tausendfach ärztlich empfohlen. Nur echt in blauen Kartons für 1 Mk., niemals los.

Berlin SW., Hotel Union, Königgrätzerstr. 32. Am Anhalter Bahnhof. Modernes Saun mit allem Komfort. Zimmer von 2 25 Mk. an, bei längerem Aufenthalt und für Familien besondere Preise.

Irex-Zahnpulver in Auto-Dose

Automatische Pulverabgabe - Neu!



Ein Ideal-Präparat von dankbarster Feinheit.

Inhalt ca. 60 Portionen, 2 Monate ausreichend. Preis M. 1.-

Es nährt! Wenig Alkohol!



Kein Rekonvaleszent
Keine Blutarmer
Keine stillende Mutter
Kein Nervöser

solte verabsäumen, das altherkömmliche, ärztlich verordnete, anerkannt beste Nähr- und Kräftiger

Köstritzer Schwarzbier

zu trinken. Nur allein echt aus der

Fürstlichen Brauerei Köstritz

gegründet 1696.

Man verlange etikettierte Flaschen, die das Fürstliche Wappen tragen. — Nachahmungen existieren! — Köstritz besitzt nur eine Brauerei, die Fürstliche Brauerei. Stets verlangen echtes Köstritzer Schwarzbier aus der Fürstlichen Brauerei.

Niederlagen in:
Halle a. S. bei dem Generalvertreter E. behmer,
Kontor und Lager Landsbergerstr. 7, Fernsprecher 238.
Ferner in Halle a. S. bei: Bernh. Barth, Kl. Ulrichstr. 10, Bernh. Barth, Gr. Ulrichstr. 19, C. Heinemann, Fritz Reuterstr. 1, H. Niesner, Gr. Steinstr. 27/28, E. Moritz, Grödenstr. 10, H. Ritzsch, Bernburgerstr. 10, Emil Henke, Grosse Wallstr. 6, W. Köppler, Alter Markt 8, Robert Eber, Dorotheenstr. 15, J. Höpff, Rüd. Haymstr. 8, A. Bunt, Pilsenerstr. 6, F. W. Rothnick, Bernburgerstr. 5, C. Bieler, Raffineriestr. 6.

BERLIN Wieder eröffnet.
Hotel Habsburger Hof
Erstes Haus — am Anhalter Bahnhof
Apartements sowie einzelne Schlafzimmern mit Bad und allen Neuarrangierungen eines modernen Hotels. Zimmer von 3 00 Mk. an.
Fritz Otto, Hoflieferant.

Die Osterglocken läuten

den Frühling ein; überall erwacht neue Lebenslust. Wer sich aber seines Lebens freuen will, muß gesund sein. Wenn Sie täglich Kathreiners Malz-lasse trinken, dann tun Sie auch täglich etwas für Ihre Gesundheit. Darin liegt der große Wert von Kathreiners Malz-lasse, der ihm Millionen Anhängers gewonnen hat. Ein Versuch überzeugt!

Ziehung am 9. Mai 1908.

Gnesener Pferde-Lotterie

3241 Gewinne. Wert Mark

60 000

Hauprgewinne aus. Mark

47 000

bestehend in

3 Equipagen, komplett bespannt und zusammen

46 Reit- u. Wagenpferde

Loose à 50 Ft., Paris u. Liste 20 Ft. 11 Loose einschließlich Porto und Liste nur 5 Mk. empfehl.

Carl Heintze,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Gartenfreunde

Zur Frühjahrsanpflanzung und Dekoration empfehle ich außerordentlich billigen Preisen: (6474)

Rosen,
Ziersträucher, Flieder,
Ulm, Ahorn, Kastanien,
Schlingpflanzen,
Koniferen, Efeu, Efeu-
wände u. Stauden, Lorbeer-
kronen, Pyramiden-
und Dekorationspflanzen.

B. Möllers,
Handelsgärtner zu „Rosenparken“
Halle a. S. Preis 10 S

Virisanol

Wirksamstes Kräftigungs-Mittel bei Mangel an Nährstoffen, vorzüglich bei Mangel an Eisen, bei Anämie, bei Schwäche, bei Appetitlosigkeit, bei Verdauungsstörungen, bei Nervenkrankheiten, bei Bluthochdruck, bei Herzkrankheiten, bei Lungenerkrankungen, bei Diabetes, bei Gicht, bei Rheuma, bei Arteriosklerose, bei Bluthochdruck, bei Herzkrankheiten, bei Lungenerkrankungen, bei Diabetes, bei Gicht, bei Rheuma, bei Arteriosklerose.

in Halle a. S. 12

in Halle a. S. 12

Gedichte jeder Art:
Prologe, Vereins- u. Tafelreden, Hochzeitsreden, Jubiläen, Gedächtnisreden, Auftragsreden, Briefe u. Frau Agnes Riess, Sittencl. 14, 11.

Bettfedern, Anstalt
GR. MARKERSTR. 17
und werden auftrags
nur einem Filer

Reform

der Wäscherei im Hause durch die patentierten „Akra“-Waschmaschinen und Waschmangeln.
Bestes Material, billigste Preise, viele Auszeichnung.
Franz Thiele, Berlin, Kochstrasse 19. Fabrik für Wascherollen und Waschmaschinen für Geschäfts- und Hausbedarf.
Gegründet 1849.
Preislisten gratis u. franko.

Ein wahrer Schatz für alle durch Jugendliche Verirrenge Erkrankte ist das verdiente Werk:
Dr. Retau's Selbstbewahrung
24. Verh. H. Nr. 27. Abh. Preis 3 Mk. Lesezettel, der an den Folien solcher Laster ist. Zu beziehen durch ein Verlagsmagazin in Leipzig, Neumarkt 21, u. durch jede Buchhandlung.

Verand-Kartons in all. Größen.
Aut. - Schachteln, Lager - Kartons.
Georg Klitz, Dr. Steinstraße 27/28.

